

Lehrreich, aktuell und angenehm anzuschauen

Die Patenklasse von Marx' Bankett erklärt, warum alle Schüler das Stück sehen sollten

Dass *Marx' Bankett* im Vergleich zu anderen Produktionen der aktuellen Spielzeit am Theater Trier nicht ganz so gut laufe, überrascht die Gymnasiasten der Berufsbildenden Schule Gestaltung und Technik (BBS GuT) in Trier. Sie waren Patenklasse für das von Regisseur Manfred Langner inszenierte Schauspiel und würden anderen Schülern den Besuch des Theaterstücks unbedingt empfehlen.

TRIER. (red) Fast zwei Monate lang haben sich die 20 Schüler des DS-Grundkurses der BBS Gestaltung und Technik im und außerhalb des Klassenzimmers mit *Marx' Bankett* sowie den Akteuren auf und vor der Bühne beschäftigt. Vorwissen zu Marx und seinen Werken brachten sie dabei kaum mit. Brauchten sie auch nicht, denn „das Stück ist wirklich sehr selbsterklärend“, erklärt Berufsschullehrerin Anita Zender. Mit ihren Schülern des Beruflichen Gymnasiums hatte sie sich bereits im Mai diesen Jahres als Patenklasse beworben. „Mir war wichtig, dass meine Schüler einmal die Entstehung eines professionellen Theaterstücks auf der Bühne mitverfolgen können und erleben, mit welchen Gestaltungsmitteln Schauspieler arbeiten“, sagt Zender.

Zum Patenklassen-Programm des Trierer Theaters gehörten mehrere Probenbesuche mit Theaterpädagogin Nina Dudek. Hier konnten sich die Schüler selbst davon überzeugen, dass ein Regisseur wie vereinzelt angenommen überhaupt kein „lauer Job“ ist. Im Gegenteil: Wie die Schülergruppe beim Probenbesuch feststellen kann, begibt sich Regisseur und Intendant Manfred Langer permanent zu verschiedenen Sitzen im Großen Saal, um die Sicht auf die Bühne besser einschätzen zu können. In etlichen Szenen gruppieren sich die Darsteller nämlich um Tische und sollen sich dabei nicht gegenseitig verdecken. Dadurch dass das Stück erst kurz vor der Premiere fertig gestellt wurde, erleben sie aber auch die unterschiedliche Wirkung von freiem Spiel und abgelesenen Sprechparts. Sogar mit zusätzlichen Änderungen an bereits fertigen Szenen müssen die Schauspieler zurechtkommen. „Ich hätte nicht gedacht, dass Schauspielen so ein harter Job ist“, gibt Gymnasiastin Adriana Sottile bewundernd zu.

Besonders betroffen hiervon ist Hauptdarsteller Robin Jentys alias Karl Marx. Der 26-jährige Wiener nimmt's mit Gelassenheit und beantwortet nach der Probe sehr charmant sämtliche Fragen der Schüler zu sich als Schauspieler, seinem Werdegang sowie seinen Beweggründen, von Dresden und Berlin nach Trier zu wechseln. Einer davon war, dass er vor Beginn der Spielzeit bereits wusste, in welchen Stücken er mitwirken würde - inklusive der Hauptrolle als Karl Marx. Dessen komplexes Gedankengut verständlich und zuschauerfreundlich auf der Bühne zu rezitieren, gelingt ihm mühelos - wie die Schüler später bei der Aufführung feststellen konnten.

Trotz Termindrucks nimmt sich auch Regisseur Manfred Langner nach dem Probenbesuch Zeit, den Schülern „sein Stück“ näher zu bringen. Hält Stephanie Theiß alias Ayn Rand in der Probe zu Beginn des Stücks noch eine Hundeleine am ausgestreckten Arm, soll in den Aufführungen selbst tatsächlich ein echter Hund über die Bühne laufen, erklärt

Langner. Auch wenn dieser bereits zu Beginn der Aufführungen für Lacher sorgt, liefert *Marx' Bankett* weitaus bessere Gründe für einen Theaterbesuch.

Die Schüler des Patenklassen-Projekts würden sich selbst nicht als passionierte Theatergänger bezeichnen - dennoch hat ihnen *Marx' Bankett* richtig gut gefallen, und zwar so gut, dass etliche Schüler es sich auch ein zweites Mal ansehen würden. Die leicht verhaltene Rezension des *Trierischen Volksfreunds* nach der Premiere im September konnten sie deshalb nicht teilen.

Doch warum sollten denn vor allem Jugendliche nun in *Marx' Bankett* gehen?

„Weil es etwas über die Geschichte von Marx lehrt und seine Politik auf die heutige Zeit und aktuelle Themen bezieht und trotzdem sehr angenehm anzuschauen ist“, findet Leonard Stülb. Ähnlich sieht dies auch Mitschülerin Lina-Marie Bambach. Sie sagt: „Andere Schüler sollten sich das Theaterstück ansehen, da es sehr modern gespielt wird und die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen von damals gut verständlich aufgegriffen werden.“ Den Lernfortschritt betont schließlich auch Nils Deutsch: „Andere Schüler sollten unbedingt *Marx' Bankett* sehen, um vertrauter mit dem Kommunismus und seinen Auswirkungen auf die heutige globale Wirtschaft zu werden.“

Interesse geweckt? Für die verbleibenden Vorstellungen von *Marx' Bankett* gibt's noch Karten. Die Termine sind: Freitag, 30.11.18; Freitag, 04.01.19 sowie Dienstag, 12.02.19 - jeweils um 19.30 Uhr im Großen Saal.